

Einspruch

Nachtflüge am EuroAirport verdoppeln?

Von Madeleine Göschke

Die Baselbieter Regierung hat soeben ihre Eigentümerstrategie für den EuroAirport vorgelegt.

Aber die Bezeichnung Eigentümerstrategie ist irreführend, denn Baselland besitzt kein Miteigentum am EuroAirport (EAP). Die kantonale Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion räumt auf Anfrage ein, dass diese Bezeichnung «befremdend» wirken könne. «Beteiligungsstrategie» wäre zutreffender. Diese Formulierung findet sich auch im massgebenden Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance).

Folgerichtig trägt Baselland kein Unternehmerrisiko und keine Defizitgarantie. Der Kanton ist aber im Gegensatz zu Basel-Stadt auch nicht am Gewinn des EAP beteiligt. Dies obwohl Baselland an den grossen Ausbau ums Jahr 2000 33,5 Millionen Steuerfranken beigetragen hat und die Fluglärmbelastung auf Schweizer Seite fast allein trägt.

Gemäss Eignerstrategie will die Baselbieter Regierung den Anteil der Nachtflüge von bisher 9 Prozent auf knapp 20 Prozent verdoppeln. Bei 95 545 An- und Abflügen pro Jahr wären dies rund 19 000 nächtliche Flugbewegungen statt der 9102 im Jahr 2016. Dies entspricht 52 Flugbewegungen jede Nacht. In der Sprache der Regierung tönt dies wie folgt: «Der Fluglärmbelastung ist insbesondere in den Nachtstunden (22–6 Uhr) gebührend Rechnung zu tragen.» «Die Wohnqualität der flughafennahen Gemeinden wird so wenig wie möglich beeinträchtigt.» Weiter im Text der Regierung: «Die Umweltmissionen nehmen im Vergleich zur verkehrsseitigen und wirtschaftlichen Entwicklung weniger zu.»

Aber nicht einmal dieses magere Versprechen lässt sich einhalten. Denn wegen der zunehmenden nächtlichen Anflüge von Norden sind laut EAP gleichzeitig immer weniger Abflüge nach Norden möglich. Folglich wird sich der Nachtflugbetrieb im Südsektor mehr als wie angekündigt verdoppeln. Betroffen sind etwa Hégenheim, Hésingue, Allschwil, Schönenbuch und Binningen West.

Für die Anrainer-Gemeinden des EAP ist die geplante Verdoppelung der Nachtflüge alarmierend.

Da ist der Bundesrat schon wesentlich klarer: «Wegen der steigenden Bewegungszahlen lässt sich der Anstieg des Lärms nicht verhindern.» So steht es im Bericht zur Luftfahrtpolitik von 2016.

Bereits von 2013 bis 2016 hat sich der Nachfluglärm in Allschwil gemäss Umweltbericht des EAP mehr als verdoppelt. In Binningen West ist er um gut 50 Prozent angestiegen. Und nun will die Regierung den nächtlichen Flugverkehr nochmals verdoppeln. Die Regierung nennt dies «einen möglichst umweltfreundlichen Betrieb und eine nachhaltige Entwicklung des EAP».

In den Papieren der Regierung steht kein Wort zu den Herz-Kreislauf-Erkrankungen, welche laut Schweizer Nationalfonds-Studien um die Flughäfen Basel, Genf und Zürich vermehrt nachgewiesen wurden. Auch nicht dazu, dass vor allem der Nachtfluglärm Ursache der Gesundheitsschäden ist. Wie ist es möglich, dass der Regierungsrat all diese Tatsachen nicht kennt? Oder geht er davon aus, dass sie der unbedarfte Leser nicht kennt?

Für die Anrainergemeinden des EAP ist die geplante Verdoppelung der Nachtflüge alarmierend. Hoffen wir, dass der Landrat in der bevorstehenden Debatte die notwendigen Korrekturen anbringt.

Madeleine Göschke-Chiquet, Präsidentin Schutzverband, alt Landrätin, Binningen